**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 14

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berhältnisse ist der Markt stabil. Hin und wieder traf man jedoch billigere Offerten seitens des Handels an. Besonders starke Angebote liegen in schmaler Ware vor, und um solche abzusetzen, müssen Preiszugeständnisse gemacht werden. Breite Sorten liegen besser. Gute Breiter sind knapp.

Bom bagerifden Solzmartt. Coweit bisher auf Rundholzverkäufen noch Tannen, und Fichtenlangholz jum Angebot gelangte, fand diefes glatte Abnahme zu durchweg hohen Preisen. Forlenstammholz war andauernd fehr ftark begehrt und holte sich meift gleichfalls hohe Bewertungen. Die am Floßholzverkauf am Main und Rhein beteiligten Firmen flagen andauernd über zu ichwache Nachfrage. Um Afchaffenburger Floßholzmarkt fehlte hauptsächlich die Beteiligung rheinischer und weftfälischer Firmen am Einkauf, sodaß der Absatz viel zu wünschen übrig ließ und die Preise andauernd gedrückt waren. Das alte Floßholz geht jett allmählich zur Neige und es wurden, da das neue seiner besseren Beschaffenheit wegen dem alten vorgezogen wird, für alte Floßhölzer verluftbringende Preise geboten. Die Geschäfts: lage am Markte in rauhen Brettern verriet wenig Belebtheit. Mit dem täglich wachsenden Angebot, eine Folge flotter Erzeugung der Sagewerke, geht der Bedarf nicht Sand in Sand. Bon schmalen Ausschußbrettern überragen die Borrate beträchtlich ben Begehr und nicht felten gab man in Sagewerkstreisen im Breise etwas nach, um größere Umfate zu ermöglichen. Den banerischen Hobelbretterherftellern tommt die derzeitig bobe Breislage der ruffischen und schwedischen Bare im Berfauf sehr zustatten. Namentlich findet die beffere bagerische 21 nim starke Hobelware, 4,50 m lang, 5-7" breit, schlanken Absatzu durchschnittlich hohen Preisen. Am Markte für Eichenschnittware war zwar der Begehr neuerdings ruhiger, anderseits war aber auch das Angebot in ersiklassiger Ware unbedeutend, fodaß fich die feste Preislage gut behaupten konnte. Die Möbelhersteller traten, weil selbst nur schwach beschäftigt, nur mit aeringem Bedarf an den Martt. Speffarts Bare ftand im Mittelpunft, deshalb murde fie auch durchweg fehr hoch bewertet. Befestigend auf den bayerischen Gichen. martt wirft auch das fnappe Angebot von Clavonien, das überdies andauernd fehr hohe Preise fordert.

# Verschiedenes.

† Zimmermeister Bernhard Benz-Elsener in Menzingen (Zug) starb im 68. Altersjahr. Er war gebürtig von Oberfrick (Nargau), ein schlichter Handwerksmann. Seit dem Jahre 1865 in Menzingen niedergelassen, machte er seine Lehrzeit bei Zimmermeister Elsener sel, gründete später einen eigenen Hausstand, und war durch sein anspruchsloses Wesen, unantastbaren Charafter, sowie als solider Arbeiter bei seinen Mitbürgern wohl gelitten.

† Malers und Gipsermeister Frig Frig in Bätterkinden (Bern) ist im besten Mannesalter von 38 Jahren gestorben. Als tüchtiger und umsichtiger Berussmann hat er sein Geschäft zu großer Blüte gebracht und als Kollege war er stets ein liebenswürdiger Helser und Berater. Die Lage seines Domiziles brachte es mit sich, daß sein Kundenseld im Kanton Solothurn wie im Kanton Bern gleich groß war. So war er denn auch eisriger Förderer des Kantonalen Solothurnischen, wie des Oberaargauischen Malers und Gipsermeisterverbandes. Im Solothurnischen Berbande war er lange Jahre, dis zu seinem Lebenssende, als Borstandsmitglied tätig. Im Beruse wie im Borstande hat er immer die Berbandsinteressen zu wahren und zu sördern gesucht, und wie er im ernsten Ringen

um die Berufsintereffen ben ganzen Mann zur Verfügung stellte, so war er als Freund und Kollege jene offene liebenswürdige Seele, die keine Falschheit kannte, sondern als offenes Buch da lag.

Sägereibrand. In Kappel bei Olten brannte am 19. Juni abends das zur dortigen Sägerei gehörende Wohnhaus, sowie die Scheune bis auf den Grund nieder. Auch die Sägerei selbst wurde start beschädigt. Ein Knecht, der durch einen Sprung aus einem Fenster sich zu retten suchte, brach beide Beine. Ein Pferd und drei Kühe blieben in den Flammen. Es steht ziemlich fest, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit von Kindern verursacht worden ist.

Gibgen. Rrautenversicherung. Infraftsetzung auf 1. Januar 1914. Unter bem Borsit von herrn Bunderrat Schultheß tagte am 24. Juni die vom Handels-, Induftrie- und Landwirtschaftsbepartement im hinblick auf die Einführung ber Krankenversicherung eingesetzte Rommission. An den Verhandlungen nahmen der Direttor und der Adjunkt bes Bundesamtes für Sozialverficherung teil. Der von diesem Amte ausgearbeitete Entwurf einer Begleitung an die Krankenkaffen wurde endgultig bem Departement jur Genehmigung empfohlen. Ebenso wurde der Entwurf der Normalstatuten gutgeheißen. Für die Ausarbeitung der definitiven Faffung wurde dem Bundegrat für Sozialversicherung auf deffen Bunsch ein fünfgliedriger Ausschuß der Rommission beigegeben. Schließlich fand auch der Entwurf einer bundes: rätlichen Verordnung für das Anerkennungsverfahren und den Abschluß der Betriebsrechnungen die Buftimmung der Rommiffion. Damit find nun die Vorarbeiten für die Rrantenversicherung fo weit gediehen, daß als Beitpunkt für das Intrafisegen bes bezüglichen Titels des Befetes ber 1. Januar 1914 in fichere Aussicht genommen werben Sobald der Bundesrat die Berordnung erlaffen haben wird, foll ben Raffen das gefamte Material, beffen fie für die Bewerbung um die Anerkennung bedürfen, zur Berfügung geftellt werben. Dies wird vorausfichtlich im Laufe des Monats Juli erfolgen.

Burtch hat nun auch im Schreinergewerbe die erste weibliche Arbeitstraft, welche eine geregelte Lehrzeit durchgemacht hat, aufzuweisen. Dieser "Schreinergeselle im Rock" mußte in seiner Helmat in Dänemark seine vier Jahre "Stift" sein, wie seber andere Schreiner auch. Das selbständige Austreten und die geschickte, man kann saft sagen elegante Handhabung des Schreinerwertzeugs durch diesen Gesellen mit seinen zwien Gesichtszügen ist allerdings eine neue Erscheinung, die aber ein Zeichen des Fortschritts in der Emanzipation der Frauen bedeutet. Der Ausspruch eines Betriedsleiters in Bezug auf die Leistungssähigkeit: "Wenn ich nur so ein Dutzend hätte", läßt erwarten, daß, wenn die Leistung dieselbe ist, die "Amazonen" mit Hobel und Säge auch dieselbe Bezahlung erhalten, wie die übrigen Schreinergesellen, daß sie also nicht als Lohndrücker verwendet werden.

Gine bauliche Urlunde in Basel wurde am 12. Juni, vormittags halb 11 Uhr, in den Echpfeller des Neubaues zum "Gifthüttli" niedergelegt. Diese Urlunde verzeichnet zunächst die Namen des Bauherrn, Herrn Paul Weiß-Lipp und seiner Gattin, Frau Frieda Weiß-Lipp, und bemerkt, daß das alte "Gischüttli" gegenüber dem Neubau einer Korrektion der Sattels und Schneibergasse weichen müsse und dort die Eltern des Bauherrn 42 Jahre lang den Wirteberuf betrieben. Des weitern werden die Namen des Fertigers des Baupelans, Herrn Architekt Rudolf Sandreuter, des Baumeisters Herrn Harchitekter, des Zimmermeisters Herrn E. Grauwiler, des Schlossermeisters Herrn Emanuel Grieder, des Erstellers des Eisenbetons Herrn Peinrich Eberhard ans

Endlich murden die Baster Tageszeitungen vom 12 Juni 1913, Zeichnungen der alten Schneider gaffe mit den nun abgebrochenen Häusern 11, 13, 15 und 17, ein Berzeichnis ber jur Beit geltenden Lohne, Lebensmittelpreise, Mungen und Briefmarten mit fleiner poetischer Widmung in der Höhlung des Steines niedergelegt; auf der Urkunde sind auch die Namen einiger Freunde und Gafte verzeichnet.

Die Berbringung ber Urfunde in ben Stein murde mit einer intimen Feier verbunden; es sprachen dabei u. a. das obengenannte Bauherrnpaar, der Architekt und die Handwerksmeister; selbstverständlich fehlten auch jeweilen die üblichen drei Hammerschläge nicht.— Möge nun der Bau zu einem glücklichen Ende gelangen und ber gute Stern, ber allzeit über bem alten "Gifthüttli" leuchtete, auch dem neuen treu bleiben!

Schut gegen Wärmeübertragung im Wohnhause. Je niedriger ein Haus ift, umso kühler bleibt es im Sommer unter dem Ginfluß der Erdtemperatur, umfo leichter läßt es sich durch Baumschatten tühl halten. Im Sommer bieten Baumschatten und das überziehen der äußeren Bandflächen mit Schlinggewächsen den ausgiebigften Schutz gegen das Eindringen der Sommerglut in die Räume. Für niedere Bäuser wird nach Professor Rußbaum der Baumschatten, für hohe Gebäude das lettere Berfahren den Vorzug verdienen. Bielfach wird die Bereinigung beider die gunftigsten Berhaltniffe schaffen. Die ringsum freie Lage des Hauses follte auf folche Einzel= fälle beschränkt werden, in benen es gelingt, für befonderen Wärmeschutz zu forgen.

Ferner ist es unbedingt nötig, die Fensterslächen gegen Wärmeübertragung mehr zu schützen, als dies gegenwärtig die Regel bildet. Wo Doppelfenster aus wirtschaftlichen Rücksichten nicht ausführbar erscheinen, sollte die doppelte Einglasung der einfachen Flügel Unwendung finden, um den Mindestforderungen an Barmeschutz gerecht zu werden. Un den Sonnenseiten find Holzladen aus drehbaren Staben ein Bedurfnis. Gegen die Binterfalte vermogen fie ebenfalls guten Schutz zu gewähren. Gie laffen eine lebhafte Durchlüftung zu und geftatten dem Tageslicht hinreichenden Ginlaß, mahrend die aus der Sonnenftrahlung fret werdende Barme den Zimmern nahezu fern gehalten wird.

Die Berblendung der Außenwände mit Schwemm: fteinen erniedrigt die Barmeübertragung erheblich, mah rend die aus Ziegeln ober Mauersteinen bestehende Binter mauerung in ihrer Eigenschaft als Barmefpelcher verbeffert und troden gehalten wird. Denn der durch die Schwemmfteine gebotene Barmeschutz läßt das Steigen ober Sinfen ber Barme ber hintermauerung burch bie Einfluffe der Witterung nur langfam vor fich geben.

("M. N. N.")

## Literatur.

Gine Studie jum Bau einfacher Ginfamilienhäufer. Berausgegeben von Fritschi & Bangerl, Architetten in Winterthur 1913.

Diese icon illustrierte Broschure tragt bas Motto: "Ber billig bauen will, der baue folid". Damit ift der Inhalt und der Zweck der Broschüre ffizziert; es ift eine Studie jum Bau einfacher Ginfamilienhäufer, welche Bauluftigen mit Ratschlägen, Rostenberechnungen und Planen an die Sand gehen will. Sie benütt zu biefem Zwecke bestehende Mufter aus dem Bogelfangund Breitequartier, in Bulflingen, Turbenthal ufm., von welchen Außen- und Innenansichten in sauberen Rlischees au feben find. Das Büchlein behandelt in Abschnitten Allgemeines, Rohbaumaterialten, innere inneren Ausbau, Koften 2c. Das von herrn Fritschi gezeichnete Titelbild ftellt ein ftattliches Einfamilienhaus dar, inmitten eines Gartens.

Taschenbuch des Bauführers. Die gesamte Bauausführung vom Baugefuch und allen Borarbeiten bis zu ber schlüffelfertigen übergabe. — Mit allen erforderlichen Planen und Eingaben und 9 Planzeichnungen mit 175 Abbildungen. Herausgegeben von K. Arendt, Architett, und R. Zimmermann, Baurat. — Berlag ber Beftbeutschen Berlags : Befellichaft m. b. B. in Wiesbaden Breis Fr. 4 .- ; in Leinen= band Fr. 5.-

Für den Bauführer sind wohl bisher schon einige fleine, wenn auch unverhaltnismäßig teure hilfsbucher erschienen, die für die Baupragis meift nur problematische Bedeutung erlangen fonnten, sodaß es immer noch an einem brauchbaren handlichen Ratgeber für die gesamte Bauausführung gefehlt hat. Dieses Wert füllt die vorhandene Lücke vollständig aus, wenn auch die vorliegende erfte Ausgabe wie üblich noch einige Verbefferungen fünftig erfahren könnte, die ja immer erft die Praxis vieler Kollegen hervorkehren fann. Jeder Baufachmann im Staats- ober Brivatbienft und gang speziell die jungere Generation werden das billige Taschenbuch für die Praxis nicht gut entbehren können, es erspart ihnen leicht Berdruß und Tadel, denn es befestigt sicher ihre Position, wenn alles bei dem ihnen unterftellten Bau flappt und burch Berfeben feine Bergogerungen ober unnötige Mehrkoften bervorgerufen werden. Der erfahrene Fachmann mit langer Praxis wird sich aber damit manche Erleichterung verschaffen. Für alle Baufchüler, Studierenden, Bautechniter und überhaupt jüngere Fachleute soll man das Taschenbuch des Bauführers unbedingt empfehlen und an der Bauftelle wie im Buro sollte es bei keiner bauausfüh: renden Firma fehlen, denn es ift ja der Vorteil eines jeden Chefs, wenn bei ihm Fehler vermieden werden, die immer mit Roften verknüpft find, fet es an Geld oder Zeit.

"Gewerbliche Buchführung und Kalkulation" XI. Heft: Für Schlosser. Auf Veranlassung der Hamburger Gewerbekammer unter Mitwirkung der Berufsklassen herausgegeben von A. Kasten und W. Minetti. 2. vermehrte und verbefferte Auflage. Gr. 80 57 Seiten. Berlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. Rart. Fr. 1.10.

Die soeben erschienene neue zweite Auflage dieses in Fachtreisen so anerkennend aufgenommenen und sich als ein unentbehrliches Hilfsmittel erwiesenen Buches weist zwar in ihrem methodischen Aufbau der Buch= führung wenig Beränderung auf, ift aber all den geäußerten Wünschen entsprechend vermehrt und verbessert worden. Der Geschäftsgang wurde eingehend durch Aufnahme des Bant- und weitere Ausdehnung des Wechselverkehrs vervollständigt. An die Stelle des Formulars für das Raffabuch ist das des Raffa Bankbuches getreten und die Ralfulationen find durch einige Uebungs= beispiele vermehrt worden.

So dürfte nun das handliche und gefällige preiswerte Büchlein, den wirklichen Verhältniffen und Bünschen des Handwerks angepaßt, bei jeder Gelegenheit noch beffere Dienste als bisher, nicht allein allen Fortbildungs-, Fach-, Gewerbe- Handwertsschulen, sondern besonders auch den Schloßer Meistern, Behilfen wie Lehrlingen leiften. Ihnen allen sei es daher beftens empfohlen.